

Arbeitsgruppe beim Atelier participatif

Ergebnisprotokoll

Atelier participatif « Les Mobilités invisibles »
Differdange

Mobilitätswoche Differdange · 21.09.2026

© november:city

1. Worum ging es

Im Rahmen der Mobilitätswoche Differdange fand das Atelier participatif „Les Mobilités invisibles“ statt. Ziel des Formats war es, Barrieren im öffentlichen Raum und im Mobilitätsangebot aus Sicht der Betroffenen – insbesondere älterer Menschen und Menschen mit Behinderung – sichtbar und vergleichbar zu machen. Die Stadt verfügt bereits über umfassende Datengrundlagen zur Mobilität; was fehlt, ist Wissen darüber, wie Menschen Ihr Unterwegssein erleben.

Die Teilnehmenden arbeiteten in Kleingruppen an einem Gruppenboard entlang einer festen Kette: Wegzweck (für welche Aktivitäten verlassen sie regelmässig ihre Wohnung?) → Hindernis (was erschwert ihr Unterwegssein/ihre Mobilität?) → Folge (hat dies bestimmte Folgen?). Anschließend wurden für jedes Hindernis Maßnahmenideen gesammelt, auf dem Stadtplan verortet oder – falls nicht ortsgebunden –notiert, und im Plenum vorgestellt.

2. Ergebnisse des 1. Workshops – Schwerpunkt Senior:innen

Der erste Workshop (von 14:00 bis 16:00 Uhr) adressierte insbesondere Senior:innen.

Es wurden folgende Aktivitäten, Hindernisse und Bedürfnisse festgehalten (Originalformulierungen der Teilnehmenden, Französisch/Luxemburgisch):

Aktivitäten

- Ausflüge / Reisen (« Voyage, excursion »)
- Spaziergang im Park bzw. auf dem Berg (« Sortie montagne, parc »; « Promenade, prendre l'air au parc »)
- Gartenarbeit (« Jardinage »)
- Tägliche Besorgungen / Einkäufe (« Courses, tous les jours »; « Faire les courses à pied »)
- Freunde besuchen, ca. 3×/Woche, sonntags mit dem Bus (« Visiter des amis »)
- Spaziergang / Ausflug in den Wald, meist allein, Zeitmangel (« Promenade, sortir dans la forêt »)
- Fahrradfahren
- Teilhabe von Senior:innen am öffentlichen Leben (« Seniors, participation »)

Hindernisse

- Gehwege: Sturzgefahr, im Winter rutschig, unzureichende kommunale Schneeräumung und Streuung (« Les trottoirs, risque de chutes »; « Pas assez salé, trottoirs très glissants »)
- Ampelschaltung zu kurz / Grünphase reicht nicht zum Überqueren – an vielen Stellen in Differdange (« Feux rouges, trop rapide, partout à Differdange, pas assez de temps pour traverser »)
- Überhöhte Geschwindigkeit, v. a. Rue de la Gare; Tempolimits werden vielerorts nicht eingehalten
- Unebene / lose Gehwegplatten, Stolpergefahr; nächtlicher Lärm (« Tombé, trébuche sur les trottoirs »; « Tapage nocturne, bruit »)
- Fahrräder und Trottinette auf Gehwegen sorgen für Unsicherheit – Forderung nach Verbot bzw. Trennung
- Fußgängerzone: lose Bodenplatten, wackelig
- Fehlende Sitzbänke, u. a. in Oberkorn (« Manque bancs, Obercorn »)
- Fehlende öffentliche Toiletten (« Manque WC public »)
- Fehlende Bäume, wenig Grün/Begrünung gewünscht
- Hunde ohne Leine in Parks
- Öffentlicher Nahverkehr: lange Fahrzeiten, umständliches Umsteigen; vermisster Zugbahnhalt an bestimmten Stellen
- Zu weite Wege zu Park/Berg für ältere bzw. in der Mobilität eingeschränkte Personen

Folgen – Anpassung oder Verzicht

- Verzicht auf Spaziergänge und Besorgungen bei Glätte
- Reduzierte Besuche bei Familie/Freunden wegen unpraktischer ÖPNV-Verbindungen
- Erhöhtes Sturz- und Verletzungsrisiko für ältere Teilnehmende
- Unsicherheits- und Unwohlgefühl durch Lärm, Verkehr und Fahrräder auf Gehwegen

Maßnahmenideen

- Gehwege im Winter zuverlässiger räumen und streuen
- Ampelschaltzeiten an Fußgängerüberwegen verlängern
- Geschwindigkeitskontrollen / Tempolimit-Durchsetzung, insbesondere Rue de la Gare
- Zusätzliche Sitzbänke, u. a. in Oberkorn
- Öffentliche Toiletten einrichten
- Fahrräder/Trottinette auf Gehwegen unterbinden bzw. eigene Wege schaffen
- Fußgängerzonenbelag instand setzen
- Mehr Bäume und Begrünung
- ÖPNV-Takt und Anbindung verbessern

3. Ergebnisse des 2. Workshops – Schwerpunkt Menschen mit eingeschränkter Mobilität

In einem zweiten Workshop (von 18:30 bis 20:30 Uhr) lag der Schwerpunkt der Teilnehmenden auf den Erfahrungen von Personen mit eingeschränkter Mobilität (PMR – personnes à mobilité réduite). Es wurde in derselben Systematik (Aktivität → Hindernis → Folge →Maßnahme) gearbeitet.

Aktivitäten

- Arbeit / Beschäftigung an verschiedenen, gemischten Orten in Differdange
- Ausflüge mit dem (Assistenz-)Hund; Hundepark
- Einkäufe erledigen (u. a. Oberkorn, Geschäfte in Differdange, Post)
- Freizeit / Sport
- Ehrenamtliches Engagement (Bénévolat)
- Spaziergang, Besorgungen, Restaurantbesuch, Geschäfte, Arzttermine, Krankenhaus
- Mit (Enkel-)Kindern spielen, auf den Spielplatz gehen, Freizeitaktivitäten
- Kurse besuchen (z. B. Luxemburgisch-Kurs)
- Bars, Restaurants besuchen

Hindernisse

- Behindertenparkplätze (PMR) zu wenige, falsch dimensioniert / zu kurz, von zu hohem Bordstein umgeben – im Winter zusätzlich durch Schnee blockiert
- Fehlende barrierefreie öffentliche Toiletten (auch in Hotels, Parks)
- Abgesenkte Bordsteine unzureichend markiert/begrenzt
- Rollstuhl: an mehreren Stellen kein Vorankommen möglich – fehlende Rampen, Treppen ohne barrierefreie Alternative
- Gebäude nicht barrierefrei: zu enge Eingänge, unzureichende Beschilderung der Ausgänge
- Beteiligungsgremium für Menschen mit Behinderung wird nach Wahrnehmung der Teilnehmenden kaum berücksichtigt
- ÖPNV: komplizierte Fahrpläne, Staus, zu lange Wartezeiten; Beförderung während der Fahrt teils nicht barrierefrei bzw. als gefährlich empfunden
- Zugang zum Hundepark für Rollstuhlfahrende nicht barrierefrei, Absperrungen zu eng

- Fehlende Sitzbänke; vorhandene Bänke aus Holz/Kunststoff halten Regenwasser
- Place Prince Jean: Bänke vorhanden, aber keine Rampe
- Verkehrsschilder/-tafeln als physisches Hindernis auf dem Gehweg
- Unsicherheitsgefühl für Nutzer:innen von Reisebussen; kein sicherer Fußweg, auch mit Kamera nicht ausreichend – Rue Dr. Welter Richtung Rue Prince Jean
- Automatiktüren öffnen nicht automatisch (z. B. Hall O)
- Waren in manchen Geschäften, bei der Post und auf Märkten nicht erreichbar/zugänglich
- Fehlende oder unklare Piktogramme/Beschilderung, auch in Krankenhäusern
- Bahnhof: kaum Rampe für den Aufstieg, keine Vorrangregelung für ältere Personen am Unterstand, zu wenige Sitzbänke, Treppen ohne mittigen Handlauf
- Unbefestigte („ländliche“) Wege, fehlende Radwege (u. a. Richtung Park/Berg)
- Hund: Leinenführung an engen Durchgängen erschwert; Hundeparks für PMR nicht zugänglich
- Friedhöfe/Parks: zu wenige Bänke und Mülleimer in der Nähe
- Zu korrigierender Fußgängerübergang, Route de Belvaux (mit Fotobeleg dokumentiert)
- Gehwegbreite an mehreren Stellen unzureichend

Daraus abgeleitete Maßnahmenideen

- Ausreichend dimensionierte, korrekt dimensionierte PMR-Parkplätze mit abgesenktem Bordstein, im Winter geräumt
- Barrierefreie öffentliche Toiletten schaffen
- Rampen und Handläufe an Treppen ergänzen (Bahnhof, Place Prince Jean)
- Mehr Sitzbänke mit Armlehnen und Überdachung, v. a. am Bahnhof sowie in Parks/an Friedhöfen
- Gebäudeeingänge verbreitern und besser beschildern
- Beteiligungsgremium der Menschen mit Behinderung stärker einbinden
- ÖPNV-Fahrpläne und Barrierefreiheit während der Fahrt verbessern
- Fußweg entlang stark von Reisebussen befahrener Achsen sichern (Rue Dr. Welter – Rue Prince Jean)
- Automatiktüren instand setzen
- Fußgängerübergang Route de Belvaux korrigieren
- Radwege komplettieren, ländliche Wege befestigen
- Barrierefreien Zugang zu Hundeparks ermöglichen

4. Zusammenfassung – Bedeutung für Differdange

Über die Gruppen und beide Workshops hinweg zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Die Sicherheit und Nutzbarkeit von Gehwegen ist der zentrale Hebel. Winterdienst (Schneeräumung, Streuung) und die Ampelschaltzeiten an Querungen werden mehrfach unabhängig genannt und sollten bei der Priorisierung im Mobilitätsplan vorgezogen werden.

Ein zweites wiederkehrendes Thema ist die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs, insbesondere rund um die Rue de la Gare – ein Bereich mit hoher Fußgängerfrequenz, wo dies als Sicherheitsrisiko wahrgenommen wird.

Fehlende Basisausstattung – Sitzbänke, öffentliche Toiletten, Begrünung – wirkt sich direkt auf die Bereitschaft aus, überhaupt hinauszugehen. Workshop 2 verschärft dieses Bild aus Sicht von Menschen mit eingeschränkter Mobilität zusätzlich: fehlende oder falsch dimensionierte PMR-Parkplätze, fehlende Rampen und Handläufe, nicht barrierefreie Gebäudeeingänge sowie ein aus Sicht der Teilnehmenden zu wenig berücksichtigtes Beteiligungsgremium für Menschen mit Behinderung. Diese Hindernisse führen nachweislich zu Verzicht, nicht nur zu Unbequemlichkeit, und

damit zu einem Rückzugsrisiko (Vereinsamung, geringere Teilhabe) – für ältere wie für mobilitätseingeschränkte Personen gleichermaßen.

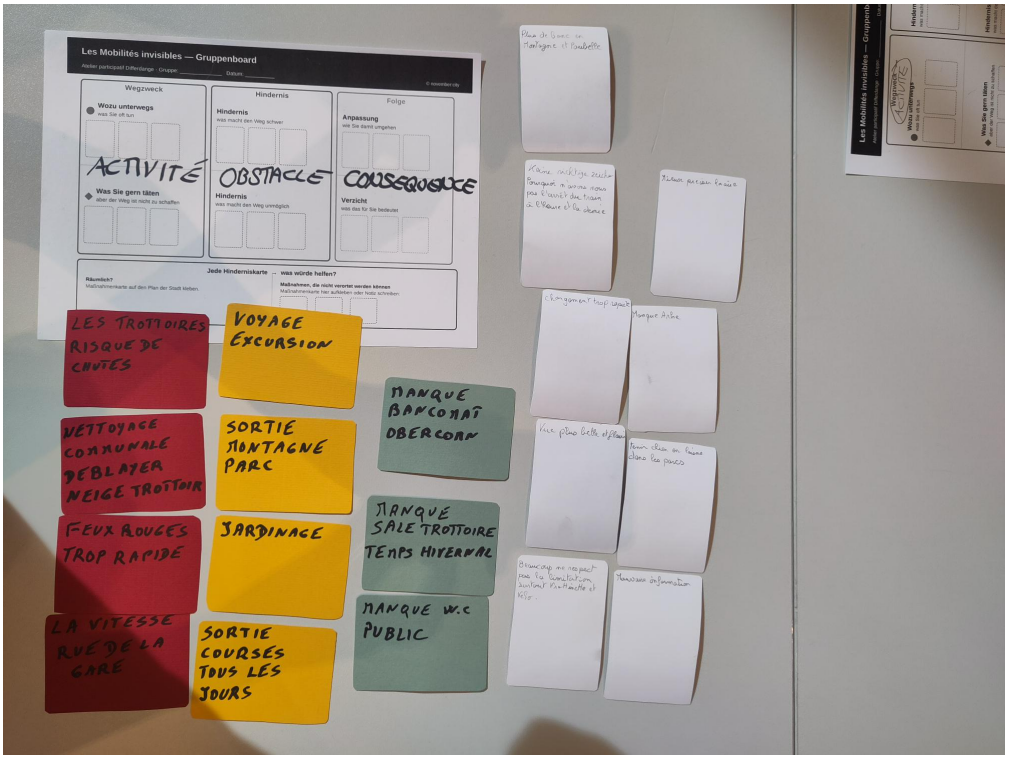
Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger:innen und Fahrrädern/Trottinetten auf Gehwegen (Workshop 1) sowie physische Hindernisse wie Verkehrsschilder auf dem Gehweg und unsichere Wege entlang von Reisebus-Achsen (Workshop 2) sind ein drittes, in beiden Workshops klar benanntes Sicherheitsthema.

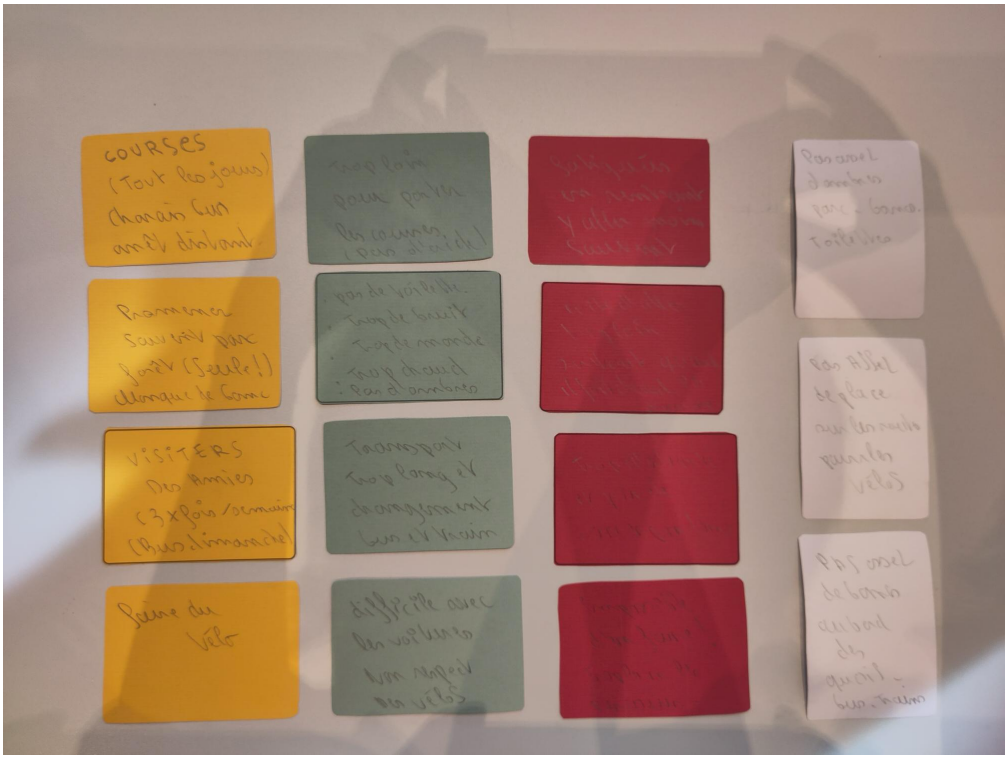
Schließlich begrenzt die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs (Taktung, Umsteigezeiten, fehlende Haltestellen, aus Workshop 2 zusätzlich: mangelnde Barrierefreiheit während der Fahrt) den Aktionsradius beider Gruppen, vor allem für Besuche bei Familie/Freunden, Ausflüge in die Natur (Wald, Berg) und alltägliche Erledigungen.

Empfehlung: Die Ergebnisse beider Workshops gemeinsam in den bestehenden Mobilitätsplan Differdange einspeisen. Bei der räumlichen Verortung prüfen, ob sich Häufungen – etwa rund um den Bahnhof/Rue de la Gare, in Oberkorn oder an der Place Prince Jean – bestätigen, um Maßnahmen für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen gemeinsam und gezielt zu priorisieren.

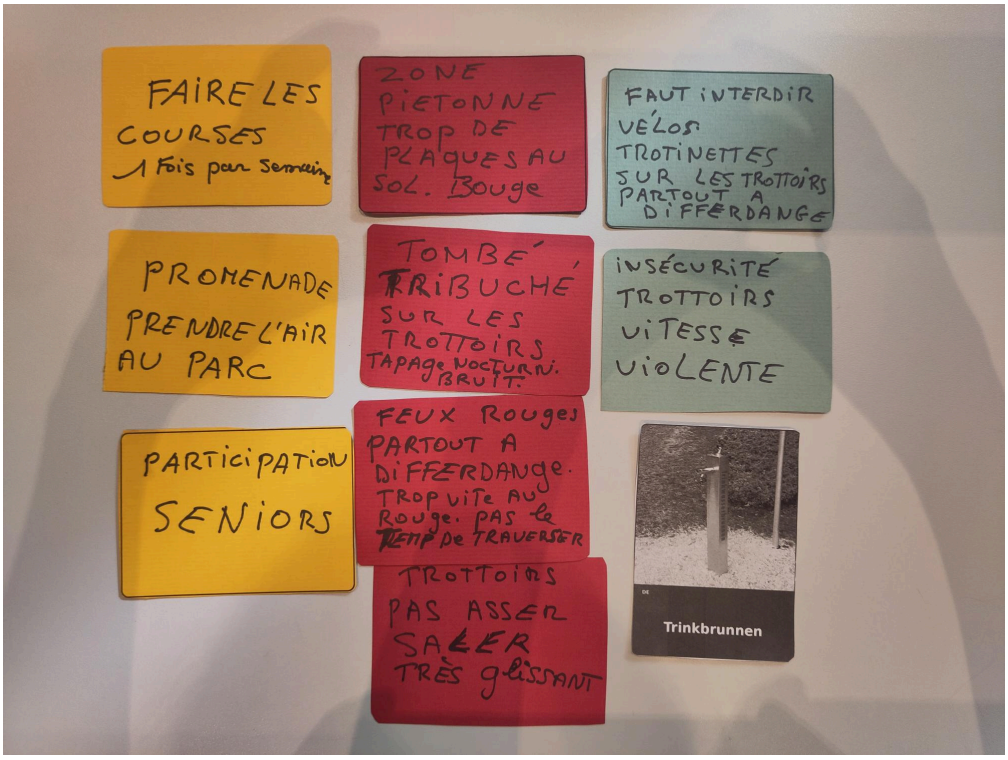
5. Anhang A – Fotoprotokoll Workshop 1

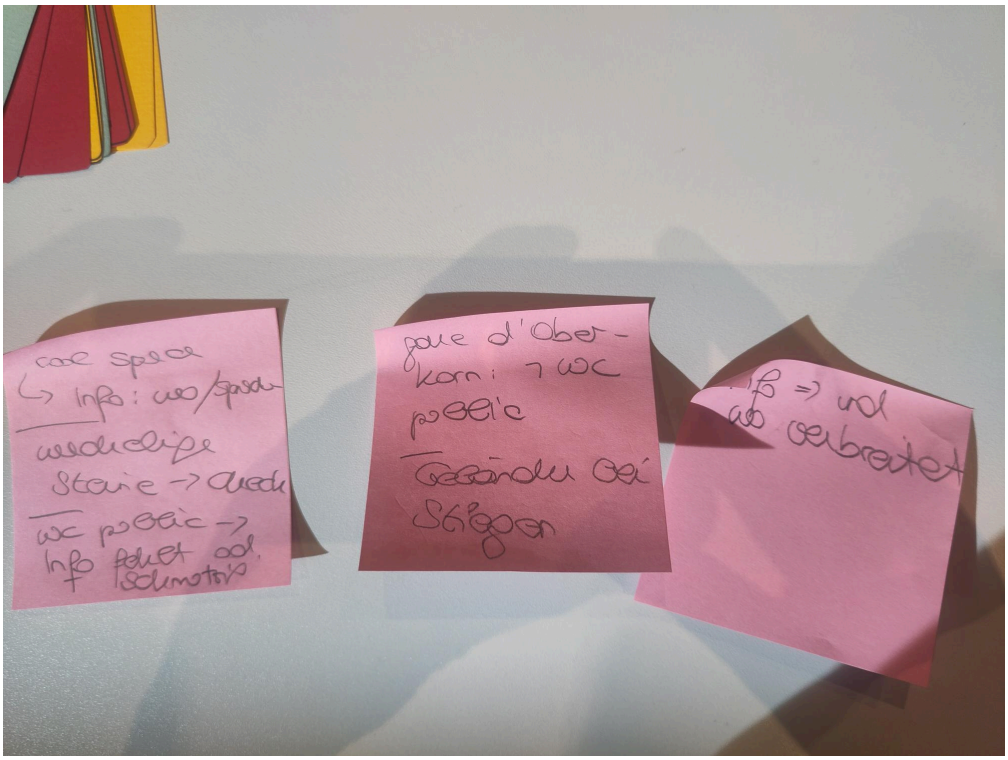





COURSES
(Tout les jours)
VISITERS


FAIRE LES COURSES
1 Fois par Semaine
ZONE PIETONNE TROP DE PLAQUES AU SOL. Bouge
FAUT INTERDIR VÉLOS TROTINETTES SUR LES TROTTOIRS PARTOUT A DIFFERDANGE
PROMENADE PRENDRE L'AIR AU PARC
TOMBÉ TRIBUCHÉ SUR LES TROTTOIRS TAPAGE NOCTURNI. BRUIT.
INSÉCURITÉ TROTTOIRS VITESSE VIOLENTE
PARTICIPATION SENIORS
FEUX Rouges PARTOUT A DIFFERDANGE. TROP VITE AU Rouge. PAS le TEMPS DE TRAVERSER
TROTTOIRS PAS ASSER SALER TRÈS glissant
Trinkbrunnen


FAIRE LES COURSES
1 Fois par Semaine
ZONE PIETONNE TROP DE PLAQUES AU SOL. Bouge
FAUT INTERDIR VÉLOS TROTINETTES SUR LES TROTTOIRS PARTOUT A DIFFERDANGE
PROMENADE PRENDRE L'AIR AU PARC
TOMBÉ, TRIBUCHÉ SUR LES TROTTOIRS TAPAGE NOCTURNI. BRUIT.
INSÉCURITÉ TROTTOIRS VITESSE VIOLENTE
PARTICIPATION SENIORS
FEUX Rouges PARTOUT A DIFFERDANGE. TROP VITE AU Rouge. PAS le TEMP de TRAVERSER
Trinkbrunnen
TROTTOIRS PAS ASSER SALER TRÈS glissant




VOYAGE
EXCURSION
JARDINAGE
FEUX ROUGES
TROP RAPIDE
LA VITESSE
RUE DE LA
GARE
SORTIE
COURSES
TOUS LES
JOURS
MANQUE W.C
PUBLIC

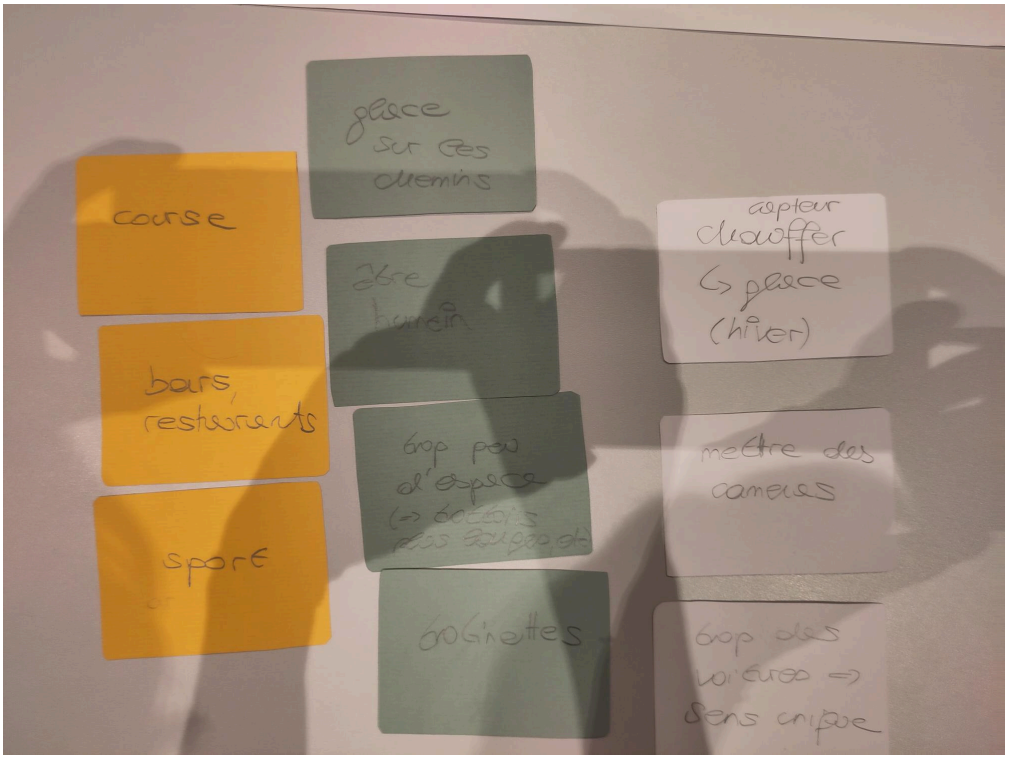
6. Anhang B – Fotoprotokoll Workshop 2

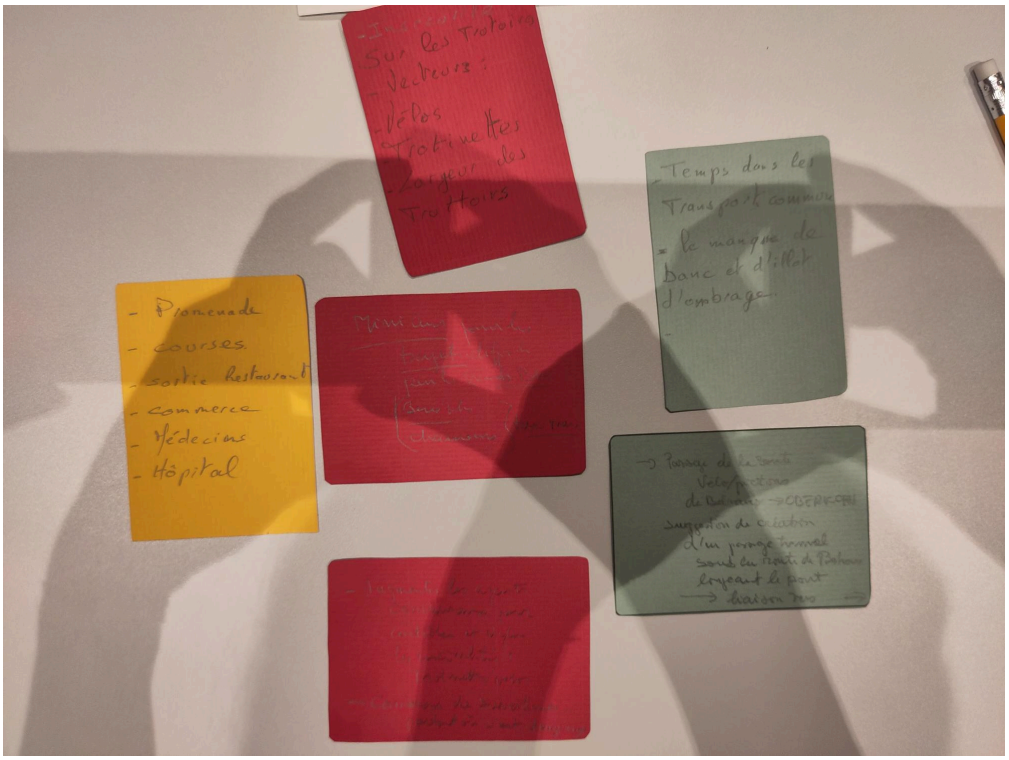


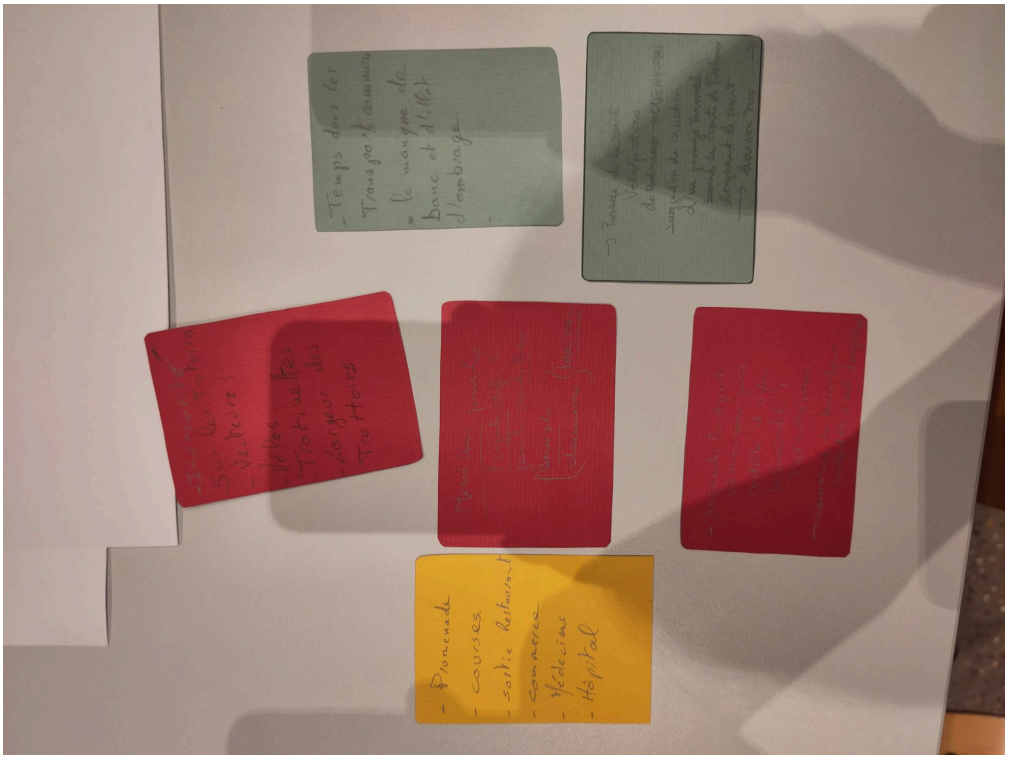


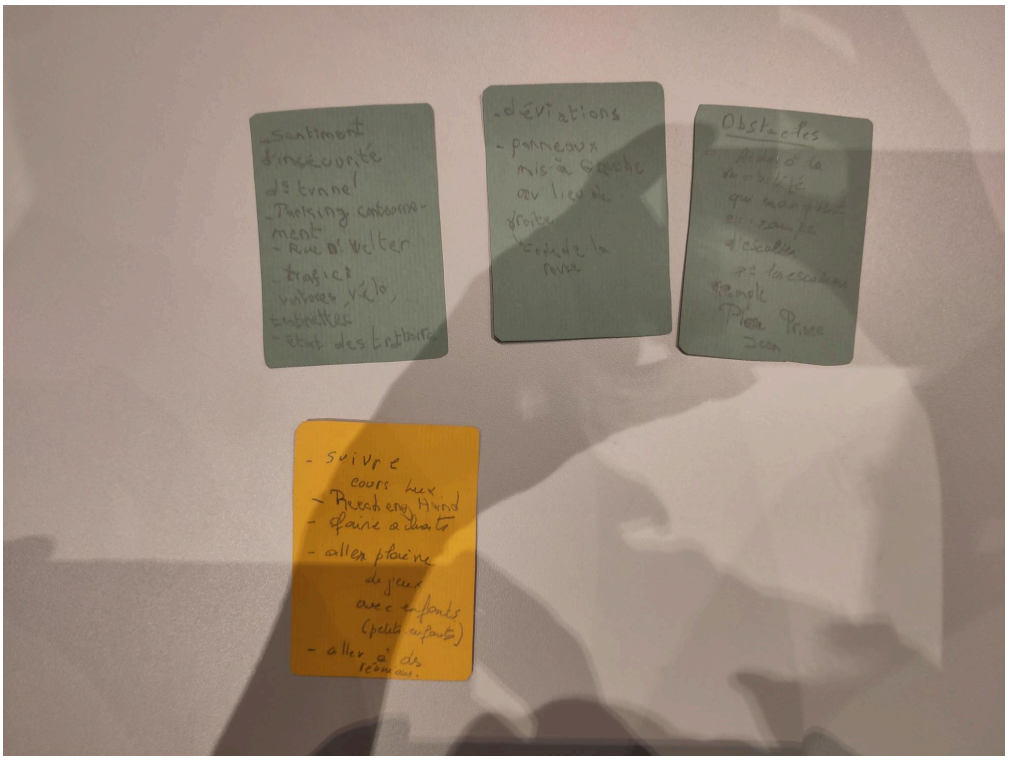


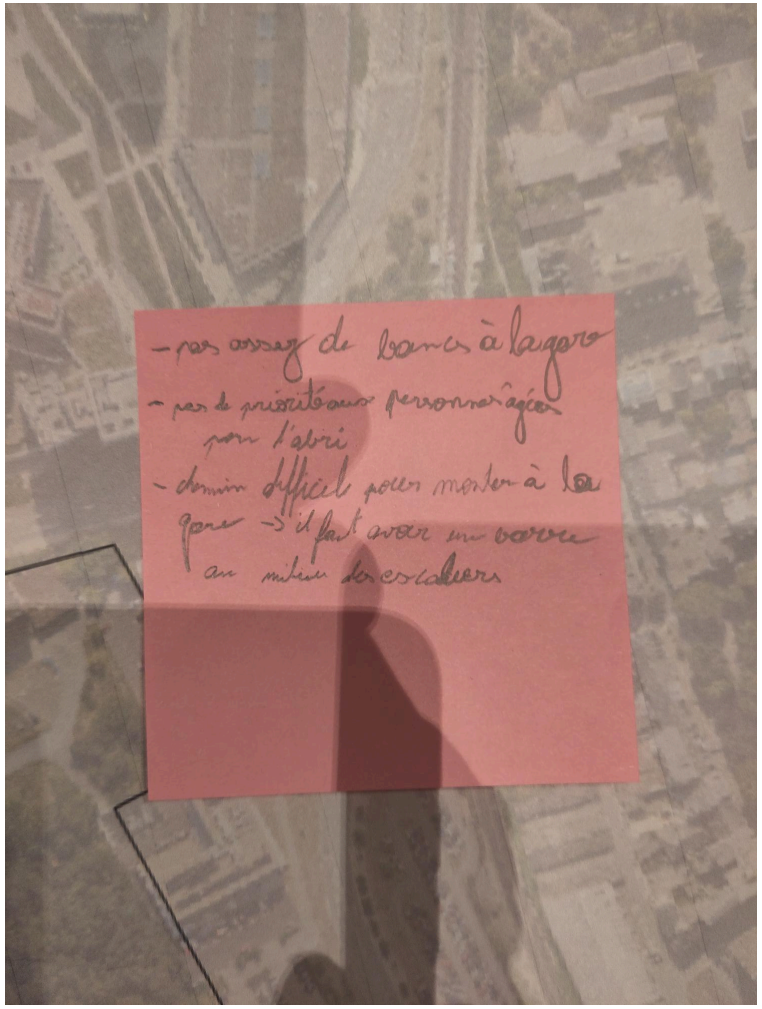

Passage piéton à corriger Route de Belvaux.

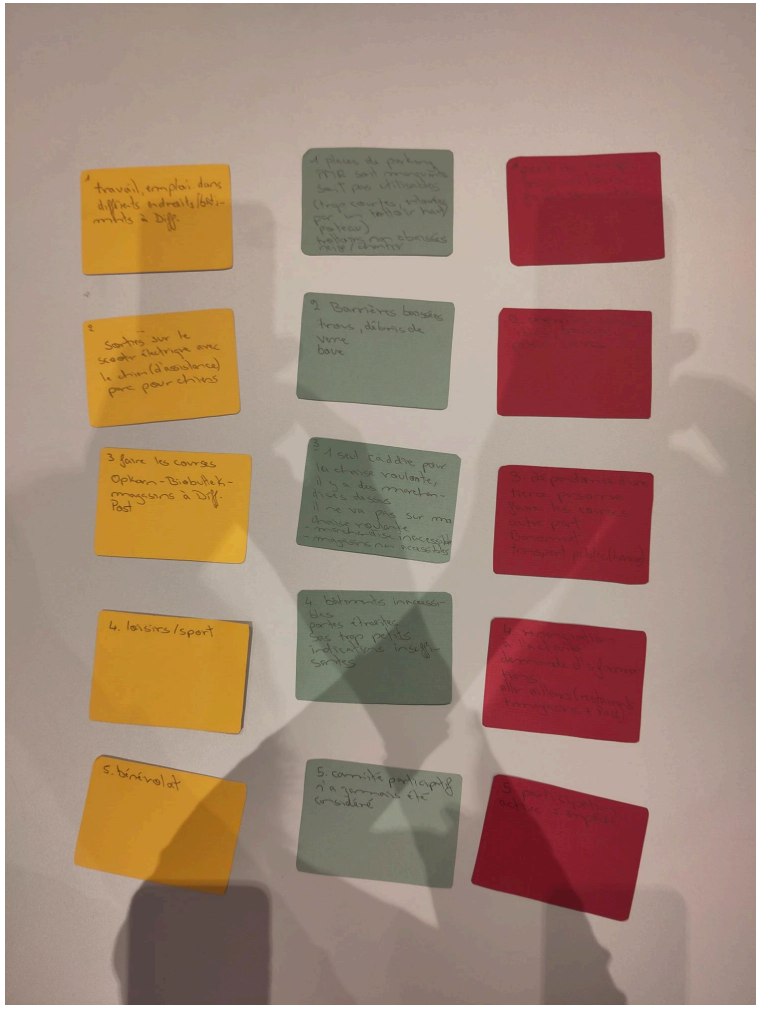

glace sur les chemins
course
capteur chauffer
↳ glace (hiver)
bars, restaurants
trop peu d'espace
mettre des cameras
sport
trotinettes
trop des voitures ⇒ sens unique

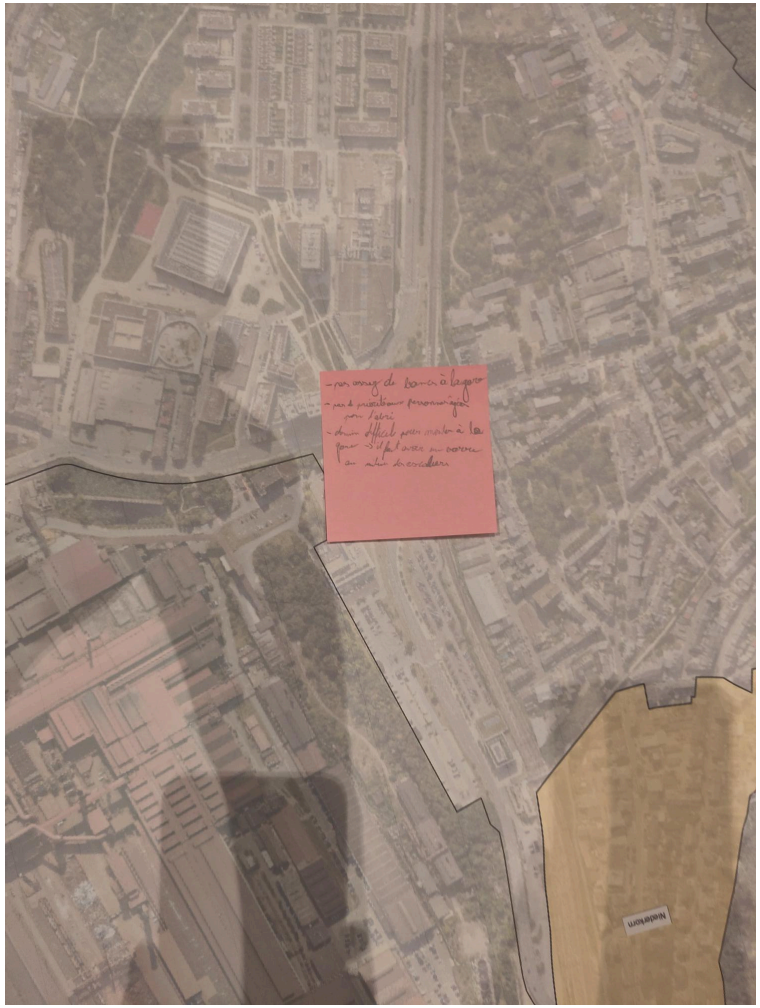

Sur les Trotoirs
Vecteurs :
Vélos
Trotinettes
Largeur des Trottoirs
Temps dans les Transport commun
le manque de banc et d'illot d'ombrage
Promenade
courses
sortie Restaurant
commerce
Médecins
Hôpital
Suppression de création d'un passage tunnel sous la route de Bahaus
loyant le pont
liaison


- Temps dans les Transports commerce
- le manque de banc et d'illet d'ombrage
- Sur les Trottoirs
- Vecteurs :
- Vélos
- Trottinettes
- Largeur des Trottoirs
- Promenade
- courses
- sortie Restaurant
- commerce
- Médecins
- Hôpital


- sentiment d'insécurité
- Parking contournement
- Rue de Velter
- trafic : voitures, vélo, trottinettes
- état des trottoirs
- déviations
- panneaux mis à gauche au lieu de droite
- code de la route
Obstacles
- suivre cours Lux
- Reach eng Hand
- faire achats
- aller plaine de jeux avec enfants (petits enfants)
- aller à des réunions.


- pas assez de bancs à la gare
- pas de priorité aux personnes âgées pour l'abri
- chemin difficile pour monter à la gare -> il faut avoir un barre au milieu des escaliers


1 travail, emploi dans différents endroits/bâtiments à Diff.
1 places de parking PMR sont manquantes sont pas utilisables (trop courtes, entourées par un trottoir haut/poteau) trottoirs non abaissés
2 sorties sur le scooter électrique avec le chien (d'assistance) pare pour chiens
2 Barrières baissées trous, débris de verre boue
3 faire les courses Opkom-Biobutek-magasins à Diff. Post
3 1 seul caddie pour la chaise roulante, il y a des marchandises dessus il ne va pas sur ma chaise roulante - marchandise inaccessible - magasins non accessibles
4. loisirs/sport
4. bâtiments inaccessibles portes étroites sas trop petits indications insuffisantes
5. bénévolat
5. comité participatif n'a jamais été considéré


- pas assez de bancs à la gare
- pas de présentation personnalisée
pour l'abri
- chemin difficile pour monter à la
gare → il faut avoir un service
au milieu des escaliers